



Evangelische Kirche
in Dortmund · Lünen · Selm

Geburt ist keine Krankheit

Stellungnahme des Ev. Bildungswerkes Dortmund zur aktuellen Entwicklung im Bereich der freien Geburtshilfe durch Hebammen

Mit Sorge betrachtet das Ev. Bildungswerk Dortmund die aktuelle Entwicklung im Bereich der freien Geburtshilfe durch Hebammen. Die Erhöhung der Prämien der Berufshaftpflicht droht dazu zu führen, dass freiberuflich tätige Hebammen sich zusehends aus dem Bereich der Geburtshilfe zurückziehen und diese Tätigkeit noch stärker an Krankenhäusern angesiedelt sein wird. Damit verbunden fände Geburtshilfe in einer Umgebung statt, die im Sinne der Risikominderung an Extremsituationen ausgerichtet ist.

Als kirchliche Einrichtung, die alltäglich mit werdenden Müttern und Vätern im Gespräch ist, erleben wir die Auswirkungen dieser Entwicklung mit:

- Mütter und Väter sind verunsichert
- Die Zahl der Orte, an denen Kinder unter fachlicher Begleitung geboren werden können, wird zusehends kleiner, die Entscheidungsfreiheit der Mütter erheblich eingeengt.
- Die Geburt wird dem Wechsel der Dienstpläne unterworfen, der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zur Hebamme erschwert
- Geburten werden immer mehr in die Sphäre von Krankheiten gerückt und unter dem Aspekt des Risikos betrachtet.
- Die Auswirkungen wirtschaftlichen Abwägens bestimmen menschliches Leben in noch einmal verschärfter Form von Anfang – vom ersten Schrei – an.
- Einer der ältesten von Frauen ausgeübten Berufe ist vom Aussterben bedroht.

Darum fordern wir, dass

- dem gesellschaftlichen Anliegen, dass mehr Kinder geboren werden und sie eine kinderfreundliche Welt erleben, auch dadurch Ausdruck verliehen wird, dass die Vielzahl an Möglichkeiten und Orten, ein Kind unter fachlicher medizinischer Begleitung zur Welt zu bringen, erhalten bleibt.
- Angebote freiberuflicher Geburtshilfe nicht aus wirtschaftlichen Sachzwängen heraus eingestellt werden müssen.

- die Vergütung von Hebammen ihrer verantwortungsvollen Aufgabe angemessen geregelt wird.

Wir

- bitten die Verantwortlichen der Diakonie, sich für den Fortbestand von Angeboten freiberuflich tätiger Hebammen in ihren eigenen Häusern einzusetzen.
- bitten alle, die in Kirche und Diakonie Verantwortung tragen, in Politik und Wirtschaft eindringlich darauf hin zu wirken, dass die Tätigkeit von freien Hebammen wirtschaftlich so abgesichert wird, dass auch zukünftig Frauen diesen Beruf ergreifen bzw. den von ihnen gewählten Beruf auch weiterhin ausüben.
- begrüßen die Initiative einiger Länder im Bundesrat – darunter auch Nordrhein-Westfalen – Regelungen herbeizuführen, die die finanzielle Belastung von freiberuflich tätigen Hebammen durch Versicherungsprämien in einer Weise begrenzen, die die Zukunft dieses Berufsstandes sichert.
- bitten alle, die werdende Mütter (und Väter) begleiten, dafür Sorge zu tragen, dass eine Geburt in der Regel als natürliches Geschehen und nicht als medizinischer Eingriff erlebt werden kann.

Die Synode des Ev. Kirchenkreises Dortmund hat sich die Stellungnahme zu eigen gemacht.

Kontakt: Heiner Montanus, Pfr.
Leiter des Fachbereichs Bildung und Begegnung
des Ev. Kirchenkreises Dortmund
Schwanenwall 34, 44135 Dortmund
Tel. 0231 / 84 94 – 4 12
heiner.montanus@ekkdo.de